

Wien, am Freitag, den 21. Oktober 1927

Angebliche Einsturzgefahr bei städtischen Neubauten. Eine Tageszeitung berichtet heute von Baugebrechen auf städtischen Bauten, die angeblich so schwerer Natur seien, dass eine Reparatur unmöglich wäre und die bereits weit gediehenen Bauten abgetragen werden müssten. Es wird sogar behauptet, dass diese Häuser eine öffentliche Gefahr bedeuten.

Diesen Uebertreibungen steht folgender Sachverhalt gegenüber: Zwei Gemeindebauten, die gegenwärtig in Ausführung begriffen sind und zwar ein Bau an der Heiligenstädterstrasse und einer in der Hagenmüllergasse kommen zum Teil in ungünstiges Gelände zu liegen, so dass dort die ausgeführte Pfahlfundierung zu Setzungen einzelner Mauerteile Anlass gegeben hat. Wären diese Setzungen ganz gleichmässig verlaufen, so wären sie bedeutungslos; nur dadurch, dass sie nicht gleichmässig verlaufen sind, ist es notwendig geworden, das Mass der Setzungen zu begrenzen. Zu diesem Zweck wurden bereits Ergänzungen in der Fundierung durchgeführt und es spricht alles dafür, dass dadurch die Setzungserscheinungen zur Ruhe gebracht wurden. Von einem Abtragen aufgebaute Geschosse und dergleichen kann nicht die Rede sein, wie denn auch diese Bauten zu keinerlei Gefahr Anlass geben.

Um der Öffentlichkeit die volle Beruhigung zu geben, ist im Auftrag des Stadtbauamtes der Professor der Wiener Technischen Hochschule Hofrat Professor Dr. Ingenieur Saliger mit einer sorgfältigen Untersuchung der ausgeführten Bauteile bereits befasst. Hier sei noch bemerkt, dass die ausführende Unternehmung nach den geschlossenen Verträgen die volle Verantwortung ^{und Haftung} trägt, so dass die Gemeinde nicht zu Schaden kommen kann.

Die Behauptung, dass schlechtes Material verwendet wurde oder die Bauaufsicht nicht entsprechend war, ist vollkommen ^{aus} der Luft gegriffen. Es handelt sich um vereinzelte Erscheinungen, wie sie unter schwierigen Fundierungsverhältnissen auch in der Zeit der privaten Bautätigkeit wiederholt und nicht voraussehbar zu verzeichnen waren.